

Glasfassade und Tiefgarage

Göttingen: Die Planungen rund um die Zoologie

Wie sieht Göttingen im Jahr 2020 aus? Es könnte sich, wenn alles passt, ganz entscheidend verändern, besonders am westlichen Eingang der Innenstadt. Das Projekt ist Chefsache. Die heiße Phase der Planung für die Bebauung des derzeit brach liegenden Geländes an der Berliner Straße / Ecke Groner Landstraße läuft. Der Verwaltungsausschuss der Sparkasse Göttingen, das Aufsichtsgremium des Instituts, wird am frühen Montagmorgen nicht nur über die Verlängerung des Vertrages des Vorstandsvorsitzenden entscheiden, sondern auch zum Gebäudebau eine Entscheidung fällen dürfen.

Für das Areal rund um die Zoologie fanden umfangreiche Sondierungsgespräche hinter verschlossenen Türen statt. Die aktuellen Eigentümer des Grundstücks sind die Stadt Göttingen und das Land Niedersachsen. Entscheider der Verwaltung der Stadt Göttingen, der Universität Göttingen, ein südniedersächsischer Hotelier und die hiesige Sparkasse planen intensiv. Für letztere hat der Neubau besonders hohe Priorität, endet doch ihr Mietvertrag im „New

Sitzung, bezogen auf Inhalte und Themen Vertraulichkeit zu wahren. Aus diesem Grund dürfen wir momentan keinen Kommentar abgeben“, so André Kaufmann, Abteilungsleiter des Vorstandreferates der Sparkasse Göttingen.

Vor diesem L-förmigen Gebäude des Kreditinstitutes an der Berliner Straße / Ecke Groner Landstraße soll als separates Gebäude ein wertiges Business-Hotel der Harndenberg Hotel- und Gastronomiebetriebe GmbH und Co. KG entstehen, das, so die Planungen, auf die Konferenzräume im Wissenshaus gegen Mietentgelt zurückgreifen kann. Ein Konzept, für das sich die derzeit in den USA weilende Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel immer stark gemacht hat.

Auch sollen Verbindungen vom Sparkassengebäude zum Zoologischen Institut / Haus des Wissens inklusive Neugestaltung der Fassade geschaffen werden. Besonders die Fassade Richtung Nordseite, also zum Bahnhof hin, könnte – besonders im Winter – äußerst spektakulär werden. Sie könnte nach Fertigstellung weitgehend aus Glas bestehen und damit das Wal-Skelett von außen

Die Stockleff'sche Mühle

„Die notwendigen und Zeit raubenden Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen“, so Stadtsprecher Detlef Johannson von Fortmann



Derzeit ist noch viel Platz rund um die Zoologie. Foto: bb

sichtbar machen. Auch ein noch vorhandenes Gewächshaus könnte als Ruhe- oder Restaurant-Areal oder für einen dort ebenfalls geplanten Kindergarten genutzt werden. Bedarf für einen Kindergarten gäbe es bei der Universität, der am Bahnhof ansässigen Firma Sycor und natürlich bei der Sparkasse selbst genug.

Für das Areal rund um die Zoologie muss es keinen B-Plan geben, gebaut werden kann nach § 34 des Baugesetzbuches. Hier ist das wichtigste Kriterium, dass sich die neugeschaffenen Baukörper der Umgebung anpassen. Heißt also, dass sie die Höhe des Zoologischen Institutes nicht überschreiten dürfen. „Ja, das ist richtig. Eine Bebauung nach § 34 ist möglich“, bestätigt Stadtsprecher Detlef Johannson. „Allerdings muss der Rat über den Verkauf des Grund-

stücks entscheiden. Dort wird, so weit ich weiß, über ein vorge-schaltetes Bebauungsplanverfahren diskutiert.“

Die Investoren sind nicht mehr an die Vorgaben des Investorenangebotswettbewerbs gebunden, bestätigt Johannson. „Der alte Wettbewerb ist aufgehoben, Bindungen bestehen nicht.“ Auch farbliche Vorgaben gäbe es somit nicht mehr zu beachten, so der Stadtsprecher. Eine hiesige Projektentwicklungsgesellschaft soll den Sparkassen- und Hotelneubau planen, und – so der Wunsch der Sparkasse – möglichst mit Unternehmen aus der Region zusammenarbeiten.

Verlegt werden soll, da sind sich alle Beteiligten einig, in jedem Fall die Haltestelle für die Fernhaltesbusse. Sie liegt derzeit direkt vor der Zoologie – kein gutes Entrée für ein „Haus des Wissens“.

Entwickeln am Groner Tor

Für den Bereich der „Südlichen Innenstadt“ ist die Aufnahme als Sanierungsgebiet beim Landes-Niedersachsen beantragt worden. Das Projektmanagement

reich mit großem Handlungsbedarf beschrieben. Die Stadtwirke AG habe zudem geäußert,